



Volle Breitseite malen

Am Horizont geht es weiter, behauptet Johannes Beese und kann es beweisen; mit seiner Ausstellung, die in der Cafeteria Wohnen mit Service, Huffmannstraße 53 zu sehen ist.

Skizzenbücher begleiteten ihn auf seinen Reisen, die von Kuba über Südamerika bis Indien führten. Pausen bei der Alpenüberquerung waren kein Problem. Immer, wenn er warten musste, empfand es der spätere Innenarchitekt als geschenkte Zeit, seine Eindrücke festzuhalten.

Kein Problem für den durchtrainierten Sportler, immer gut dazustehen; bis ein drastischer Schlaganfall ihn buchstäblich aus den Schuhen riss. Er stürzte in der Huffmannstraße auf dem Weg zur Arbeit. Eine Passantin alarmierte den Notarzt. Vier Monate Koma, dann ein Kampf zurück ins Leben, der noch nicht beendet ist.

Versiert beschreibt er seine Bilder. Ein über acht Meter langes Banner zeigt deutsch-deutsche Familiengeschichte von West nach Ost in kleinen, sympathischen Details. Vom Einklang der Architektur mit der Natur träumen Collagen. Verliebt sein macht sich in riesigen Blumenbeeten Luft. Ein Glas kippt aus der Party. Seine Schwester, eine Kinderärztin, wünschte sich ein Bild, auf dem möglichst viel los sei. Eine Freundin eines, bei der der Betrachter innen wie außen sein konnte. Beese schaffte beides, bleibt dabei seinem Stil treu.

Seine nächstes Ziel wird es sein, Netzwerke zu knüpfen. Freunde und Familie lassen ihn nicht hängen. Und sie sagen auch mal unbequeme Wahrheiten.

Johannes Beese lacht, als er seine Bilder zeigt. Ein Bild mit Rahmen sieht immer gut aus, wiegelt er ab. Stolz ist er trotzdem. Lacht voller Freude über

das Geschaffte.

Spannend zeigen sich seine mit silbernem Fineliner filigran komponierten Bilder. Nach dem Unfall war nicht mal eine grade Linie drin. Dann umklammerte er den Stift und arbeitete sich wieder an den Sichtgrenze; Grenzen, wie schon früher, wenn zwei vor im joggen, die er überholen wollte.

„Ich habe mich sogar verbessert, weil ich in den Bildern von den unexakten Linien auch profitieren kann“, findet er das Gute. Aus dem Gedächtnis malte er eine Weltkarte und stellte sie auf den Kopf.

Ein Optimist hofft auf bessere Zeiten, ein Pessimist beklagt die Lage, der Aktivist Beese hisste die Segel. Deshalb ist die Ausstellung sehenswert und es macht Freude, die Bilder mit ihrer Kraft zu sehen, die einer reinsteckte, der dem Behindertsein mit vollem Verstand die Breitseite bietet. *baum-*